Vorschlag für die 10. Vergabe des Preises der Lutherstädten
„Das unerschrockene Wort“ im Jahr 2015

Hiermit möchte ich Frau Felicia-Amalia Langer (geb. 9. 12. 1930) für die nächste Auszeichnung zum Preis “Das unerschrockene Wort” vorschlagen.
Frau Langer ist Jüdin, die mit ihrer Familie sowohl unter dem Hitlerfaschismus als auch unter dem Stalinismus zu leiden hatte.
Nach ihrem Studium in Jerusalem arbeitete sie seit 1965 als Anwältin.
Nach dem sogenannten “Sechs-Tage-Krieg” begann sie, sich auch politisch zu engagieren. Sie verteidigte Palästinenser in den von Israel besetzten Gebieten vor israelischen Militärgerichten. Unter anderem war sie Vizepräsidentin der Israelischen Liga für Menschenrechte.
Sie hat im Jahr 1990 den Alternativen Nobelpreis (Right Livelihodd Award) für ihren Einsatz für die Rechte der Palästinenser erhalten. Sie fordert den bedingungslosen Abzug Israels aus den 1967 eroberten palästinensischen Gebieten.
Im Jahr 2009 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Sie lebt seit 1990 in Deutschland.

Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes hat zu heftigen Kontroversen hier in Deutschland geführt. Das zeigt, dass das Thema hochbrisant und außerordentlich diskussionswert ist.

Weitere Details aus ihrem Leben finden sich z. B. im Wikipedia-Artikel über sie.

Ich schlage Frau Langer deshalb vor, weil sie in beispielhafter Weise zeigt, dass man als Jude auch gegen eine völkerrechtswidrige Politik des Israelischen Staates sein kann, ohne Antisemit zu sein.
Sie wurde dafür oft als “Nestbeschmutzer” bezeichnet bzw. ihr wurde eine israelfeindliche Sicht unterstellt.

Doch ihr Engagement ist ja gerade auch aus Liebe zu Israel begründet, von dem sie möchte, dass es als anständiger Staat wahrgenommen wird.
Es ist wichtig, dass man öffentlich über den Unterschied von Antisemitismus (als einer Form des Rassismus) und Kritik einer Politik, die gegen das Völkerrecht verstößt, diskutiert, gerade hier in Deutschland.

Ganz allgemein ist “Nestbeschmutzer” ein “Totschlagsargument” gegen selbst sachliche Kritik. Ich denke, es hat viel Mut von Frau Langer dazu gehört, sich trotz solcher Anfeindungen immer wieder für eine Durchsetzung des Völkerrechts und für die Menschenrechte einzusetzen. Wenn Kritik an der Politik eines Staates nicht mehr möglich ist, ist die Meinungsfreiheit in Gefahr. Ich denke, das ist jedoch das Ziel der Auszeichnung mit dem “Unerschrockenen Wort”, dieser Gefahr zu begegnen.

Bitte beachten Sie bei Ihren weiteren Recherchen auch die Webseite von Felicia Langer: www.felicia-langer.de , in der sie auch zu dem Wikipedia-Artikel Stellung nimmt.

(Aus meiner Email vom 22.05.2014 an die zuständige Mitarbeiterin der Stadtverwaltung der Lutherstadt Wittenberg, Frau Andrea Busch)

Aus der Webseite der Stadtverwaltung der Lutherstadt Wittenberg:
http://www.wittenberg.de/magazin/artikel.php?artikel=1458&menuid=111&topmenu=1584

10. Verleihung des Preises der Lutherstädte "Das unerschrockene Wort"

Die Lutherstadt Wittenberg bittet um Vorschläge bis zum 20. August 2014

Die Lutherstadt Wittenberg ist Austragungsort für den Preis der Lutherstädte „Das unerschrockene Wort". Im April 2015 wird der Preis zum 10. Mal verliehen.

Mit dem Preis wird an den Reformator Martin Luther erinnert, der seine Überzeugung mutig und standhaft gegenüber den Autoritäten seiner Zeit verteidigt hat. „Das unerschrockene Wort" wird an Frauen und Männer verliehen, die in einer besonderen Situation oder bei einem konkreten Anlass, aber auch beispielhaft über einen größeren Zeitraum hinweg, in Wort und Tat für die Gesellschaft, die Gemeinde oder den Staat bedeutsame Aussagen gemacht und diese gegenüber Widerständen vertreten haben. Dabei geht es weniger um eine Zustandsbeschreibung als um wegweisende, zukunftsgerichtete Überlegungen. Bei der Vergabe des Preises spielen parteipolitische und konfessionelle Gesichtspunkte keine Rolle. Auch allgemeine Unzufriedenheit, querulierende und eigennützige Motive oder Demagogie erfüllen nicht das Kriterium des „unerschrockenen Wortes". Die Preisträger können aus der Bundesrepublik Deutschland, aber auch aus dem Ausland kommen. Ihr unerschrockenes Wort sollte sich auf die gesellschaftliche Situation in der Bundesrepublik beziehen.

Die Lutherstadt Wittenberg ruft ihre Bevölkerung auf, **bis zum 20. August 2014 Vorschläge für den nächsten Preisträger** einzureichen. Der Vorschlag muss eine hinreichende und kennzeichnende Begründung enthalten und mit der Vita der / des Vorgeschlagenen versehen sein. Die Unterlagen sind an folgende Adresse zu senden:

Lutherstadt Wittenberg
Büro des Oberbürgermeisters
- Stichwort „Das unerschrockene Wort" -
Frau Andrea Busch
Lutherstraße 56
06886 Lutherstadt Wittenberg

oder per E-Mail: andrea.busch@wittenberg.de

In der letzten Sitzung der Jurymitglieder wurde entschieden, einzig den Preisträger des „Unerschrockenen Wortes" öffentlich bekannt zu geben. Die Bekanntgabe erfolgt demzufolge nach der Jurysitzung am 08. November 2014.

Die Lutherstadt Wittenberg richtet sich in ihrem Verfahren nach dem § 50 Abs. 2 GO LSA (Gemeindeordnung Land Sachsen-Anhalt).

„§ 50 GO LSA - Öffentlichkeit der Sitzungen
… (2) Die Öffentlichkeit ist auszuschließen, wenn das öffentliche Wohl oder berechtigte Interessen Einzelner, insbesondere bei Personalangelegenheiten, Ausübung des Vorkaufsrechts, Grundstücksangelegenheiten und Vergabeentscheidungen, dies erfordern. Über Gegenstände, bei denen diese Voraussetzungen vorliegen, muss nichtöffentlich verhandelt werden. In nichtöffentlicher Sitzung gefasste Beschlüsse sind nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit oder, wenn dies ungeeignet ist, in der nächsten öffentlichen Sitzung bekanntzugeben, sofern nicht das öffentliche Wohl oder berechtigte Interessen Einzelner entgegenstehen. …"

Der Preis „Das unerschrockene Wort" wurde 1996 anlässlich des Lutherjahres von den Lutherstädten Coburg, Eisenach, Eisleben, Erfurt, Halle, Heidelberg, Magdeburg, Marburg, Speyer, Wittenberg, Worms und Zeitz gestiftet. Erster Preisträger war der Berliner Philosoph und Theologe Dr. Richard Schröder. Seit 1999 wird der Preis alle zwei Jahre verliehen und ist mit 10.000 Euro dotiert.

Weitere Preisträger waren: 1999 der Tübinger Theologe, Prof. Dr. Hans Küng, im Jahr 2001 die Polizeipräsidentin aus Eberswalde, Frau Uta Leichsenring, 2003 Frau Gertraude Knoll aus Österreich und 2005 der Liedermacher Stephan Krawczyk. Im Jahr 2007 wurde Emel Abidin-Algan ausgezeichnet. Die Journalistin Andrea Röpke, die von der Lutherstadt Wittenberg vorgeschlagen wurde erhielt in 2009 den Preis. 2011 wurden der russische Journalist Dmitrij Muratow und das Redaktionsteam der russischen Tageszeitung „Nowaja Gaseta" ausgezeichnet. Im Jahr 2013 ging das „Unerschrockene Wort" an die Regensburger Initiative „Keine Bedienung für Nazis", die „vielen Menschen Mut machen, gegen nationalsozialistische neue Bestrebungen anzukämpfen".

erstellt und bearbeitet am 29.04.2014

(Ende des Textes der Webseite der Stadtverwaltung)